

Menschliche Wärme in einer Welt voll Entbehrungen

Im Vordergrund der Film- und Fotoschau zu Kenia am Sonntagabend im Pfarrheim stand die vielfältige Begegnung mit Menschen. Pfarrer i. R. Willy Schneider, der Vorsitzende des Vereines Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Malaika e.V., vermittelte daher zusammen mit Fotograf Rolf Hofmann authentische Bilder vom Leben im Waisenhaus „Malaika Children's Home“, das der Ottenhöfener Verein seit Jahren unterstützt. Als gebürtige Kenianer und authentische Botschafter aus der



Das kenianische Mädchen Lilly Aseka

Region, in der das Waisenhaus betrieben wird, wirkten Lehrer Bonifaz Aseka und seine Tochter Lilly beim Vortrag mit. Beide sind seit ein paar Wochen bei Willy Schneider und seiner kenianischen Frau Asuna zu Gast und reisen in dieser Woche wieder zurück nach Shiseso im kenianischen Distrikt Kakamega.

Die gezeigte Reise nach Kenia fand im vergangenen Sommer statt, eine Reisegruppe begleitete Willy Schneider dabei. Erste Station war Mombasa, von dort ging es per Zug nach Nairobi. Eindrückliche Bilder, aus dem Zug aufgenommen, zeugten von dieser Fahrt, Slums kündigten die Ankunft in Nairobi an. In einem dieser Slums, in denen nach glaubwürdigen Angaben insgesamt zwei der über drei Millionen Einwohner Nairobis wohnen, kam es zu ersten Begegnungen. Eindrücklich vermittelten die Fotos, dass Leben in diesen Slums mit Menschenwürde nichts zu tun hat, für die Menschen dort jedoch ihre Existenzform ist. Auf teilweise abenteuerlichen Pisten wurde schließlich das eigentliche Ziel erreicht, das Waisenhaus „Malaika Children's Home“ in Shiseso, unweit des Viktoriasees. Vielfältige Bilder und Szenen, kommentiert von Willy Schneider und von Rolf Hofmann, schufen ein lebendiges Bild von den Kindern und Jugendlichen im Waisenhaus sowie von der Region.

Wer schon Vorträgen von Reisen vergangener Jahre beiwohnte, sah einmal mehr, dass sich das Waisenhaus wiederum weiterentwickelt hat, beispielsweise mit der Fertigstellung des neuen Jugendhauses, des so genannten „Youth Centre“, in dem die jungen Menschen eine neue Heimat finden, die im Waisenhaus dem Kindesalter entwachsen sind und deshalb dort nicht weiter bleiben können. Im technischen Bereich ist das Waisenhaus mit Solarkochern, Biogasnutzung, Photovoltaikanlage und eigener Wasserversorgung, von der auch die Nachbarn des Waisenhauses profitieren, weiterhin Vorbild. In den Fotos, die den Alltag, das Schulleben, Feste oder auch einen traditionellen Hausbau zeigten, spiegelte sich immer eine große Herzlichkeit und ein tiefes Gemeinschaftsgefühl der Menschen wider. Und die Bilder teilten auch etwas von der wohltuenden und sinnstiftenden Kraft menschlicher Rituale und symbolischer Handlungen mit, was in der westlichen Welt oftmals nicht mehr wahrgenommen wird. Es passte damit zum Vortrag, dass das kenianische Mädchen Lilly Aseka den Film- und Fotovortrag mit dem Gesang des Psalmes „Der Herr ist mein Hirte“ in englischer Sprache eröffnet hatte, gleichermaßen schlossen ihn Willy Schneider, Bonifaz Aseka und seine Tochter Lilly mit dem afrikanischen Lied „A sante sana Jesu“ ab. Alle waren eingeladen, dabei mitzusingen. (gat)